

Mein lieber Vater, Dieser letzte Brief geschriben habe ich voll
nungfangen, und wolten allen in so voll Jhrer bei der Maig;
Der Primiten und Primiten, als auch Jhr Maig Jungfrauen lüster
guter gesunderheit verstanden, welches dan bei diesen geschehen
zeiten mein höchste freude zu sein ist, und kein got dem gessen.
Der Jhr Maig nebenst allen jhren lieben zu laugenzeiten in gessen
volstande erhalten wolle. Ming anlangend ist mir in so viel zu wissen, dass
ich in meinem letzten geschriben gedenkt, dass die Pillen zum andern mal
gebraucht, welche mir dann nicht so voll als die ersten bekommen sind,
galt die pfult daran, dass die tag zuvor mein geschriben Brief für
gebraucht, und den andern tag bald daran, die Pillen, darnach habe ich
die Pillen wieder gebraucht, den dritten tag aber zuvor das Dreyfähr,
besonder mich also ein wenig besser darnach denn von vorherigen Tagen
vor habe ich groß Jhrer, Jhr Ploggen, Magen wohl gehabt, welches
sich dem got lob gelimmet. Vorherigen Donnerstags habe ich aber die
Pillen gebraucht, wie zuvor, habe mich got lob nicht wohl darnach be,
für mich gütlich brauch ich sie wieder got wolle seine gnade dazu geben,
Dass aber Jhr Maig vornehmlich zu vier graden zu sein sein, so sehr
ich mich zu wissen, dass die Jhrer 4 an 5 mal nicht, und für mich
mein ganz sehr gellige, verbrante feste materie aus, und solte etwas
mehr sein, könnte es meine dufft nicht tragen. Dessen wollest mir nicht,
wegen Jhr Maig zum vortrittigen vor dass ich nicht alles danken,
von welchen ich schon zweimal gebraucht, und es mir nicht wohl
bekommen; Der Appetit zum essen will sich bei mich nicht finden,
denn ich got lob vom Montag vor der Dreyen wunden habe nicht
wischen, und mich sein geschriben darinnen bekommen.

Ich habe mich großen freuden angenommen. Großmutter Ihre Majestät
haben nach dem bündeln gegeben, Gott wolle sein gnade für uns
haben, & aber die Doctores solte Ihre Majestät haben brauchen laßten bis
nach der Artzney, ist die Artzney allein, & die Doctores für sorgen
wollen oben haben, Gott wolle es Ihre Majestät segnen. Bitte wolle mich
die Länge der bündeln sehen, will fortzuehen von der selben laßten mich
manchen. Ihre Majestät wolle es mich schickig brauchen, welches oben besprochen
zugesagt, & sie aber freiest werden, wolle sie wolle hindern laßten. Woll
sie mich anfangen Ihre Durchleucht des Prinzen gute gesündheit zu
haben, bin ich ganz frohlich & freier, und bringe ihnen frommlich & Ihre
Durchleucht eben so wolle die große frohlich von andern, mit großen ofen und
freuden wird angenommen werden, und müßte von dem haben Gott &
Ihre Durchleucht behält mich guter gesündheit zu und können mich. Ihre
Majestät Doctores consilium ist, & die Billen 20 tag nach einander
brauchen soll, ich meine nach dem guten dinken ich wolle sie in dem wolle
können solte also ich gedachte, damit sie Ihre Köpfe mit discursen nicht
mehr zubringen die Artzney, ob mich durch die solte tragen können, jedoch
nich selbst zu sein, internal ich so in solchen langweiligen Lager will
drauffsetzen bin, also da Ihre Majestät also gehen, aber die Doctores
nicht allein voneinander, sind nicht einander, als die ich betr.
beyt, denn sie mit dem Rhinen reden und für sein, so sie aber nicht
wie dem Kranken zu nicht ist die Materia vor mich brauet habe
ich wolle mich fangen, und bedank mich wegen ihrer gesunden mich. Ich
für sie mich auch zu wissen, daß der Brauff altes ist, und die für
Gott lob zu einem guten und können ist, habe mich die für
hinreichlich 2. Februar 1675 angefallt, wenn ich aber alles wie es für gehen,

geschrieben solte nicht so gar zu lang, so baldt aber der Herr.
Solunsky dahin kommen wurd, wurd er sich also mit
zu gessen, unndlich bringen. V. Wagon. Der Post alhier ist es noch zu
Zeit noch loblich, ob gleich in etliche fünf vier gewis, es bis
dato 63 Personen gestorben, von aber solch kindt wurd, wie es dan
sich erzeigt, anfallen wurd, gatt man sich nach unferd zu wunden;
ich hab mich im pfloß nach wunden, es gar kein hütet and der
Stadt und pfloß kommen wunden, Gott der Allmächtig wolle ges,
Eyling seinen von wunden ab wunden, und formt wunderbarlich be,
zu dem Wagon der güter nach dem seligen Kavalier, thut ich
mich zum untertanigen gegen Jhr. Maj. bedanken, es mich Jhr.
Maj. meine Bitte ersucht, und bitte es es noch also wunden
möge, bis ich mich noch etlicher sachen noch ich noch nicht gewis
weiß er dindige, bitte aber es es möge still gehalten werden.
Ich bitte mich mein habe Viel wolkung bis dem Herrn groß
Secretario mit gültigen, Besuchen auf sein schreiben nicht gant,
wurd, dem ich ich wunden gefalt, wurd Lapiarck ob so wurd
etwad besser mit sich ist, nicht ausgef, und nicht gesur wurd
es wunden man davon wissen wurd. Bitte Jhr. Maj. den Prinzen
und Prinzessin meine untertanigen dienst zu wunden, und thut
mich dem lieben Gott befehlen. Datum 4 Decemb. 1624 In Straßburg

Iny 4 dromubus
Anno 1624

Semis Inpanti Suis. Anre Peltis
De ualiditate et alij.

[1 strona listu]

Mein liebe *Vrsul*, Eiwere letste [sic] dreÿ Schreiben habe ich woll empfangen, aus welchen allen ich so woll Ihrer beÿder Maÿ., der Princen und Princessin¹, als auch Ihr Maÿ. zugehörigen Leütte gute Gesundheit verstanden, welches dan beÿ diesen gefehrlichen Zeitten mein höchste Freiwde zuerfahren; und bitte Gott den Herren, das er Ihr Maÿ. nebenst alle ihren lieben zu langen Zeitten in guttem wolstande erhalten wolle. Mich anlangend thue ich euch zu wißen; das wie ich in meinem letsten Schreiben gedacht, das ich die Pillen zum andern mahl gebraucht, welche mir dann nicht sowoll als die ersten bekommen sindt, gebe die Schult [sic] darauf, das ich den Tag zuvor mein gewöhnlich Krÿstÿr² gebraucht, und den anderen Tag bald darauf die Pillen, darnach habe ich die Pillen wiedergebraucht, den dritten Tag aber zuvor daß Krÿstÿr, befunde mich also ein wenig beßer darnach, denn von etlichen Tagen harr^a habe ich groß Hertzwehe, Hertzklappen, Magenwehe gehabt, welches sich dan Gott lob gelindertt. Vorgangenen Sonnabendt habe ich aber die Pillen gebraucht, wie zuvor, habe mich Gott lob nicht ubel darnach befunden [sic], heütte brauche ich sie wieder, Gott wolle seine gnade datzu geben. Daß aber Ihr Maÿ, vermeinen, das vier *gran*³ gar zuwenig sein, so füge ich eüch zuwißen, das sie dennoch 4^b auch 5^c mall wirken, und fuhren eine gar sehr gallische, verbrante harte *materien* aus, und solte ettwas mehr sein, könnten es meine Kreffte nich ertragen^d. Bitte wollet meinetwegen Ihr Maÿ. zum untertenigsten vor daß überschikte *aloes* danken, von welchem ich schon zweymall gebraucht, ander mir nicht ubell bekommen. Der *Appetit* zum Eßen will sich beÿ mehlich wieder finden, denn ich Gott lob vomn Sonntag herr die Speisen wiederumb habe leiden könnten, und auch ein Schmak darinnen bekommen. [2 strona listu]

Ich habe mitt großen Freiwden vernommen, das es sich mitt Ihrer Maÿ. Schenkeln nach den Bendlein gebeßertt, Gott wolle seine gad ferner verleihen, das aber die *Doctores* solche Ihr Maÿ. nicht haben brauchen lassen, bis nach der Artzney, ist die Ursach allein, daß die *Doctores* ihren Sachen dennoch wollen eben haben, Gott wolle es Ihr Maÿ. segnen; bitte wollet mir nur die länge der Bündlein schiken, will hertzlich gerne derselben laßen mehr machen. Ihr Maÿ. wollen es nur fleißig brauchen, welches ohne beschwerzugehet, das sie aber feucht werden, wollet sie woll truknen^e laßen. Weill ihr mir auch wegen Ihr Durchl. des Princen⁴ gute Gesundheit zu wißen thutt, bin ich gantz höchlich Erfreiwett, und tragen

¹ Król Zygmunt III i królowa Konstancja; Jan Kazimierz, Jan Albert, Karol Ferdynand, Aleksander Karol, Anna Katarzyna Konstancja (Władysław znajdował się za granicą).

² Łagodny środek przeczyszczający.

³ Gran staropolski – ok. 0, 835 grama.

⁴ Władysław Waza.

keinen Zweifell das Ihr Durchl; eben so woll bey der Großhertzogin⁵ wie anders wo, mitt großen Ehren und Freiwden wirdt angenommen werden; und wünsche von dem lieben Gott das Ihr Durchl. baldt mitt gutter Gesundheit zu kommen möge. Ihr Maÿ. *Doctoren consilium* ist, das ich die Pillen 4 x^f Tag nach einander brauchen soll, ich meine nach ihrem Guttdünken ich woll ehe in eine Weltt kommen solte alß ich gedachte, damitt sie ihre Kopfmitt *discursen* nicht mehr zubrechen dörrffen, ob mein Krefte solches ertragen können, gebe ich euch selbst zuverstehen, sintomahl ich itzo in solchem langweirigen Lager viell krafftloser bin, als da Ihr Maÿ. alhier gewesen, aber die *Doctores* sindt alzeit wieder ein ander, und ist niemandt erger, als der im Bette ligett, denn sie mitt ihren Klugen reden umb heer stehen, wißen aber nicht, wie dem Kranken zu mitte ist. Die *Materia*, vor meine Brautt⁶ habe ich woll empfangen, und bedanke mich wegen eiwer gehabtten mühe. Ich füge euch auch zu wißen, daß der Graff allhier ist, und die Sachen Gott lob zu einem guten Ende kommen ist, habe ich auch die Hochzeit künnfftige 2^s Februarÿ 1625 angestellet, wenn ich aber alles wie es zugangen [3 *strona listu*] Schreiben solte würde es gar zu lang, sobaldt aber der Herr Chelminsky⁷ dahin kommen wirdt, wirdt er euch alles wie es zugangen, mündtlich berichten. Wegen des Pest ist noch zur Zeitt Gott lob leidlich, ob gleich in ettliche Heüser ein gewißen; das bis dato 63 Pershonen gestorben, wen aber solch linde Wetter, wie es sich erzeigett, anhalten würde, hette man sich was mehrers zu vermuten; ich habe mich im Schloß gantz vermachtet; das gar keine Leütte aus der Stadt ins Schloß kommen können. Gott der Almechtige wolle gnediglich seinen Zorn von uns abwenden, und ferner gnediglich behütten. Wegen der Gütter nach dem Sehlichen Kawallier, thue ich mich zum untertenigsten gegen Ihr Maÿ. bedanken, das mich Ihr Maÿ. meiner Bitte gewehrett, und bitte das es noch also verbleiben möge, bis ich mich noch ettlicher Sachen welche ich noch nicht gewiß weiß erkündige, Bitte aber das möge still gehalten werden. Ich bitte euch mein liebe *Vrsul* wollet euch beÿ dem Herrn groß Secretario⁸ entschuldigen, das ich ihm auf sein Schreiben nicht geantwortett, denn itzo niemandts gehabt⁹, weill Lapinsky ob es woll etwas beßer mitt ihm ist, nicht ausgehet; und auch nicht gerne wolte das iederman^h davon wißen wolte. Bitte Ihr Maÿ. den Princen und Prinseßin

⁵Nie ustalono, o jaką arcyksiężnę chodzi, w listopadzie 1624 Władysław podróżował przez państwa włoskie.

⁶ Magdalena Farensbach.

⁷ Kasztelan chełmiński Maciej Niemojewski.

⁸ Sekretarzem wielkim koronnym od 1613 do 1625 r. był Jakub Zadzik, zob. *Urządnicy centralni i nadworni Polski XIV – XVIII wieku, Spisy*. Opracowali Krzysztof Chłapowski, Stefan Ciara, Łukasz Kądziela, Tomasz Nowakowski, Edward Opaliński, Grażyna Rutkowska, Teresa Zielińska, pod redakcją Antoniego Gąsiorowskiego, Kórnik 1990, nr 941.

⁹ Nikogo zaufanego, kto mógłby napisać odpowiedź.

meine untertenigste Dienst zu vermelden, und thue euch dem lieben Gott befehlen. Datum 4 Decembr. 1624 in Straßburgk [brak podpisu]¹⁰.

Przypisy tekstowe:

^a Lekcja niepewna. ^b Nad cyfrą pozioma kreska. ^c Nad cyfrą pozioma kreska. ^d Kleks na dwóch pierwszych literach. ^e Pierwsza litera poplamiona. ^f Prawdopodobnie litera x. ^g Nad cyfrą pozioma kreska. ^h Dwie pierwsze litery rozlane w kleks.

Tłumaczenie

Moja kochana Urszulo, Twe ostatnie trzy listy otrzymałam pomyślnie, z których dowiedziałam się, że zarówno Ich Królewskie Mości, jak królewicze i królowna¹¹ oraz ludzie Jego Królewskiej Mości są w dobrym zdrowiu, co ogromnie mnie cieszy w obecnym niebezpiecznym czasie. Proszę Pana Boga, aby Jego Królewską Mość i ich umiłowanym zapewnił jak najdłużej pomyślność.

Co się tyczy mnie, oznajmiam wam, że jak wspomniałam w ostatnim liście, wzięłam tabletki, ale za drugim razem nie posłużyły mi tak dobrze, jak za pierwszym. Składałam winę na to, że dzień wcześniej zażyłam mój zwykły Krystyr¹², na drugi dzień po tym tabletki, po tym znowu zażyłem tabletki trzeciego dnia, ale wcześniej Krystyr i po tym znajduję siebie nieco lepiej, ponieważ od kilku [dni] miałam wielkie bóle serca, kołatanie serca, bóle brzucha, które dzięki Bogu zelżały. W minioną sobotę brałam tabletki, jak poprzednio, chwała Bogu nie czułam się po tym tak źle jak poprzednio, dzisiaj biorę znowu, Bóg niech okaże mi przy tym swą łaskę. Że Jego Królewska Mość uważa, iż cztery grany¹³ [Krystyru] to za mało, zatem wyznaję wam, że pomimo tego, iż działa cztery czy pięć razy, to wychodzi bardzo galijska, spalona materia, i gdyby [lekarstwa] było nieco więcej, moje siły mogłyby tego nie wytrzymać.

Proszę, zechciej w moim imieniu uniżenie podziękować Jego Królewskiej Mości za przesłany aloes, który już dwa razy zażywałam, za drugim razem nieźle go zniosłam. Próbuję odzyskać apetyt na jedzenie, ponieważ dzięki Bogu, od niedzieli jestem w stanie znowu znieść jedzenie, i przy tym znowu poczułam smak.

¹⁰ Na ostatniej stronie współczesna notka: „den 4 December Anno 1624”, oraz „Ser[enissi]mae Infantis Sueciae Anne rela[t]io de ualitudine et alýs”.

¹¹ Król Zygmunt III i królowa Konstancja; Jan Kazimierz, Jan Albert, Karol Ferdynand, Aleksander Karol, Anna Katarzyna Konstancja (Władysław znajdował się za granicą).

¹² Łagodny środek przeczyszczający.

¹³ Gran staropolski – ok. 0, 835 grama.

Dowiedziałam się z wielką radością, że Jego Królewskiej Mości na temblakach [opaskach?] ramiona mają się lepiej [poprawiły się], niech Bóg udziela dalej swej łaski; że tych lekarze Jego Królewskiej Mości nie pozwalają używać, dopiero po lekarstwie, tego jest jedyna przyczyna, że lekarze swe sprawy [rzeczy] przedkładają, niech Bóg błogosławi Jego królewskiej Mości. Proszę, zechciej mi przesłać długość tych temblaków [opasek], to z radością każę więcej ich zrobić. Jego Królewska Mość powinien ich gorliwie używać, co będzie bez narzekania, a gdyby były mokre, kazać je wysuszyć.

Ponieważ oznajmiasz mi o dobrym zdrowiu Najjaśniejszego Królewicza¹⁴, ogromnie mnie to cieszy i nie mam żadnych wątpliwości, że Najjaśniejszy Królewicz przez arcyksiężnę¹⁵, tak jak gdzie indziej będzie przyjęty z należytymi honorami i radością. Życzę na miłego Boga, by Jego Wysokość Królewicz wkrótce powrócił do nas w dobrym zdrowiu.

Consilium doktorów Jego Królewskiej Mości jest takie, że powinna bym przyjmować tabletki cztery razy dziennie po sobie. Sądzę, że według ich widzimisię powinnam szybciej wyjść z choroby, nim sama o tym pomyślę. Lepiej, żeby już nie łamali sobie głowy dyskursami, czy moje siły wytrzymają takie [kuracje]. Zrozum mnie dobrze: w tym swym nudnym położeniu jestem o wiele słabsza, aniżeli byłby Jego Królewska Mość, bo lekarze cały czas się różnią [między sobą], i nikt nie jest bardziej poirytowany [rozzłoszczony] aniżeli ten, co leży w łóżku, bo oni ze swymi mądrymi radami stoją dokoła, a nie wiedzą, co w środku ma chory.

Materiał dla „mej” narzeczonej¹⁶ już pomyślnie otrzymałam i dziękuję Ci za wielki wysiłek. Donoszę Ci także, że hrabia jest tutaj, i Bogu Dzięki sprawy zmierzają do pomyślnego końca. Wyzaczyłam ślub na dzień drugiego februarja przyszłego 1625 roku, ale pisać o wszystkim co musi się zdarzyć w liście to byłoby za wiele, wkrótce tam [do Was] przyjedzie pan chełmiński¹⁷, i ustnie opowie, co ma nastąpić.

Odnośnie zarazy, to chwała Bogu jest do tej chwili znośna, choć potwierdzona w kilku domach. Do tej pory zmarły 63 osoby, a gdyby taka pogoda lipcowa^a miała się utrzymać, można przypuszczać, że będzie więcej [ofiar]. Ja tak zupełnie zamknęłam się w zamku, że prawie nikt z miasta nie może przyjść na zamek. Niech Bóg wszechmogący zechce odwrócić od nas swój gniew i dalej łaskawie strzeże.

Co się tyczy dóbr po zmarłym kawalerze, dziękuję uniżenie Jego Królewskiej Mości, że mej prośbie [nie] był przeciwny; proszę zachowajcie to w ten sposób, dopóki nie dowiem

¹⁴ Władysław Waza.

¹⁵ Nie ustalono, o jaką arcyksiężnę chodzi, w listopadzie 1624 Władysław podróżował przez państwa włoskie.

¹⁶ Magdalena Farensbach.

¹⁷ Kasztelan chełmiński Maciej Niemojewski.

się o kilku jeszcze sprawach, których nie jestem pewna, ale proszę by o tym na razie było cicho.

Proszę cię Urszulo, byś zechciała mnie usprawiedliwić przed sekretarzem wielkim¹⁸, że nie odpowiedziałam na jego list, ponieważ nie mam teraz nikogo¹⁹, bo chociaż z Łapińskim [Lapinsky] jest nieco lepiej, nie wychodzi, a nie chciałabym, żeby każdy o tym wiedział²⁰.

Proszę przekazać Jego Królewskiej Mości, królewiczom i królownie moje wierne służby; polecam ich wszystkich Bogu. Dan 4 decembra 1624 w Brodnicy [Straßburgk]²¹.

Na odwrociu: „den 4 December Anno 1624”, oraz „Ser[enissi]mae Infantis Sueciae Anne rela[t]io de ualitudine et alijs”.

Przypisy tekstowe:

^a W liście lipienna (*linde Wetter*), tj. zapewne ciepła.

opracowali tłumaczył: Janusz Dąbrowski

¹⁸ Sekretarzem wielkim koronnym od 1613 do 1625 r. był Jakub Zadzik, zob. *Urzednicy centralni i nadworni Polski XIV – XVIII wieku, Spisy*. Opracowali Krzysztof Chłapowski, Stefan Ciara, Łukasz Kądziela, Tomasz Nowakowski, Edward Opaliński, Grażyna Rutkowska, Teresa Zielińska, pod redakcją Antoniego Gąsiorowskiego, Kórnik 1990, nr 941.

¹⁹ Nikogo zaufanego, kto mógłby napisać odpowiedź.

²⁰ O treści listu.

²¹ Brak podpisu pod listem.